

Bulletin 3/2021

Haussperling, Charakterart von Siedlungen. Foto: Stefan Linder

Liebe Vereinsmitglieder

Zählen Spatzen auch zur Biodiversität? Diese Frage ist natürlich rhetorisch gemeint – natürlich sind unsere Sperlinge Teil der natürlichen Vielfalt! Der eng an Siedlungsgebiete gebundene Haussperling wird zwar vom Naturschutz in der Regel wenig beachtet, spiegelt aber die Biodiversität der Siedlungen anschaulich wider. Es lohnt sich genauer hinzuschauen: Der starken Zunahme des Siedlungsgebietes in der Schweiz (zwischen 1985 und 2009 jährlich um 1 %) folgte der Bestand des Haussperlings nicht, er blieb seit dem Jahr 2000 in etwa konstant. Lokal fanden sogar erhebliche Bestandesabnahmen statt. Ursache für das Schwächeln der Spatzenpopulation ist u.a. Mangel an Insektennahrung für die Jungenaufzucht. Dieser ist bedingt durch den Verlust an Grünflächen infolge verdichtetem Bauen, durch standortfremde Begrünung und übertrieben reinlich gehaltenen Parks und Gärten.

Siedlungsgebiete bergen ein grosses Potenzial für die Natur. Mit einer gut überlegten Stadtentwicklung kann es unterstützt werden - man muss nur wollen (siehe Beitrag Seite 5)!

Ihr Ueli Bühler



Vogelschutz Chur

Naturwerte in Maladers

Die Eingemeindung beschert der Stadt Chur einen Zuwachs an Naturwerten - Seite 3

Blumen und Vögel auf dem Glaspass

Erlebte Artenvielfalt - Seiten 4/5

Forschung im Nationalpark

Bildvortrag am 27. Oktober - Seite 7

Neumitglieder im VSC

Der Vogelschutz Chur begrüsst herzlich folgende Neumitglieder:



Silvana Manzanell, Bonaduz

Jasmin Djalali, Zürich



Der Dreizehenspecht - hier ein Weibchen - bewohnt die Nadelwälder der Alpen und kommt auch im Gebiet der vormaligen Gemeinde Maladers vor; siehe den Bericht nebenan.

Foto: Stefan Linder

BVS - BirdLife Graubünden

Geschäftsstelle

An der Delegiertenversammlung des Bündner Vogelschutz – heute BirdLife Graubünden – vom 19. April 2019 war beschlossen worden, dass die Einrichtung einer Geschäftsstelle geprüft werden soll. Inzwischen konnte mit Tom Bischof ein junger, sehr erfahrener Ornithologe gefunden werden. Dank finanzieller Unterstützung durch Pro Natura wird er die Geschäftsstelle ab Oktober 2021 in einem 40%-Arbeitspensum führen. Tom Bischof ist auf einem Bauernhof aufgewachsen und hat an der ZHAW in Wädenswil studiert. Sein Masterstudium hat er mit dem Schwerpunkt "Biodiversity & Ecosystems" abgeschlossen.

Die Geschäftsstelle von BirdLife Graubünden wird bei der Geschäftsstelle von Pro Natura eingerichtet. Zu ihren Aufgaben gehören unter anderen

- fachliche Hilfeleistungen an die Sektionen von BirdLife GR bei deren Naturschutzarbeit.
- die Bearbeitung von Anfragen zu Vogelschutz-Themen (Vereine, Gemeinden, Bevölkerung etc.)
- Stellungnahmen zu Nutzungsordnungen und Einsprachen zu Projekten, welche die Lebensräume der Vögel beeinträchtigen.
- der Kontakt und Austausch mit kantonalen Fachstellen, mit BirdLife Schweiz und zielverwandten Organisationen.

Josef Hartmann

Naturwerte in Maladers:

Welche Werte kamen mit der Eingemeindung zum Stadtgebiet von Chur?



Mit der Eingemeindung von Maladers kamen einige neue Naturwerte zum Gemeindegebiet von Chur.

Foto: Jürg Hassler

Seit nun fast zwei Jahren ist das Gebiet von Maladers ein Teil der Stadt Chur. Abgewandt vom Rheintal und die Stadt im Rücken, ist das Dorf mit seinen Wiesen, Weiden und Wäldern ganz nach Süden exponiert. Seine sonnige, warme Lage, der grosse Anteil an Landwirtschaftsflächen und die Tatsache, dass nur wenig Wasser vorhanden ist und sich das ehemalige Gemeindegebiet von 620m ü.M. bei Sassal bis auf den Montalin auf 2266m ü.M. erstreckt, zeigt schon, dass viele verschiedene Lebensräume vorhanden sein müssen. Was das ganze Jahr über um die Siedlung herum beobachtet werden kann, hat uns Roman Domenig mit einer Auswahl seiner Bilder in alten Bulletins, schon gezeigt.

Eichenwald

Die Eichenwälder des vorderen Schanfiggs sind bekannt. Sie werden seit einigen Jahren durch den Waldeigentümer so gepflegt, dass der Eichenbestand erhalten wird. Die Eichenwälder in ihrer jetzigen Ausdehnung sind durch die menschliche Bewirtschaftung entstanden und nur auf den trockenen Felsrippen natürlich. Sie zeichnen sich durch eine sehr hohe Artenvielfalt aus. Eine wichtige Art ist der Hirschkäfer, der jeden Sommer in diesen Lebensgemeinschaften beobachtet werden kann. Selten kann auch der Pirol auf dem Durchzug gehört und noch seltener gesehen werden.

Heckenlandschaft und Waldränder

Die Hecken und Waldränder um das Dorf auf +/- 1000m ü.M. sind durch Laubbaumarten und Sträu-

cher geprägt. Wir finden in diesen Strukturen eine vielfältige Vogelwelt, die vom Insektenangebot der Wiesen und der Gehölze profitiert. Hier kann der Grünspecht, der Wendehals oder auch vereinzelt der Wiedehopf beobachtet werden. Letzterer ist als Brutvogel schon lange nicht mehr nachgewiesen worden.

Siedlungsgebiet

Leider ist die Vielfalt der Segler und Schwalben in den letzten Jahrzehnten wie die Zahl der Bauernbetriebe stark zurückgegangen. Wenn früher Mauersegler, Rauchschwalbe und Mehlschwalbe den ganzen Sommer durch beobachtet werden konnten, ist im Dorf nur noch der Mauersegler als Brutvogel an Gebäuden präsent. Die Felsenschwalbe und der Alpensegler können im Frühjahr und im Herbst am Himmel beobachtet werden.

Halboffene Landschaft und Fichtenwälder

Ein grosser Teil des ehemaligen Gemeindegebietes erstreckt sich bis in die subalpine Zone mit den typischen Fichtenwäldern. Daran schliessen sich die Maladerser Heuberge an, die in ihrer Art ein besonderes Mosaik von Wald und Heuwiesen darstellen. In diesen Naturräumen finden sich, nebst allen Schalenwildarten (ausser Wildschwein) auch sehr viele Vogelarten. Darunter sind auch die drei Raufusshühnerarten Auer-, Hasel- und Birkhuhn. Im Frühjahr und Herbst ist auch die Waldschnepfe ein sicherer Wert. Auf dem Durchzug macht sie in den halboffenen Landschaften gerne Halt. Den Sommer hindurch kann man die vier Spechtarten, Schwarz-, Dreizehen-, Grün- und Buntspecht sehen oder hören.

In der halboffenen Landschaft der Heuberge ist auch der Baumpieper ein ständiger Begleiter. Es ist auch keine Seltenheit, Garten- oder Hausrotschwanz zu Gesicht zu bekommen.

Kurzum

Ein Abstecher nach Maladers lohnt sich für Ornithologen und -innen allemal. Auch wenn er nur dazu dient, ein neues Gebiet kennen zu lernen und die abwechslungsreiche Landschaft mit der wunderbaren Aussicht ins Schanfigg zu geniessen.

Jürg Hassler

Amphibien am Churer Stadtrand

Abendexkursion vom 21. Mai 2021

(UB) Renata Fulcri, Amphibienkoordinatorin für Graubünden / BIGRA, unterstützt von Regula Cornu führte unsere neunköpfige Gruppe entlang eines von Hecken gesäumten Weges zu den Teichen im Kalkofen-Wäldchen. In ihrer temperamentvoll-lebhaften Art stellte uns Renata hier die häufigsten Amphibien vor und erklärte deren Metamorphose und die Wanderungen. Wir mussten dann allerdings etwas suchen, bis wir einen Bergmolch leibhaftig zu Gesicht bekamen. Auch liessen sich ganz junge Erdkröten-Kaulquappen bewundern, während sich die Grasfrösche bereits verzogen hatten.

So klein das besuchte Gebiet ist, für die Artenvielfalt im Talboden des Rheintals sind solche Biotope sehr wichtig. Aber auch hier ist leider nicht alles so paradiesisch. So führen Mountainbike-Trails durch das Gebiet und auf den offenen, nicht



Amphibienspezialistin Renata Fulcri in ihrem Element.

bewachsenen Flächen stellen sich gerne invasive Neophyten ein.

Fingerwurz, Bluthänflinge und vieles mehr

Bergblumen- und -vogel Exkursion auf dem Glaspas, 20.6.2021



Alpen-Fettblatt (links) und Breitblättrige Fingerwurz

Fotos: Josef Hartmann

Farbeprächtiger Finkenvogel: : Bluthänfling.

Foto: Stefan Linder

Nach langem Stillstand wegen des kalten Frühlingswetters waren die Wiesen auf dem Glaspas am 20. Juni voll erblüht. In den mageren Wiesen standen zahlreiche Orchideen der Gattung Fingerwurz (*Dactylorhiza*) in Blüte. Namengebend sind

bei ihnen die verzweigten Wurzelknollen. Wie alle einheimischen Orchideen sind sie bereits bei der Keimung der winzigen Samen auf die Hilfe von Bodenpilzen, sogenannten Mykorrhizapilzen angewiesen.

Klappertopf (*Rhinanthus alectorolophus*) Alpenhelm (*Bartsia alpina*) und Läusekräuter (*Pedicularis*) sind sogenannte Halbschmarotzer, die die Wurzeln anderer Arten anzapfen um Wasser und Nährstoffe aus dem Boden aufzunehmen. Dies gilt auch für den in Graubünden seltenen Alpenrachen (*Tozzia alpina*), der in den üppigsten Fettwiesen grosse Bestände bildete.

Im Flachmoor auf dem Glaspas war die Vegetation noch spärlich entwickelt. Auffälligste Arten waren neben der Sumpfdotterblume der

Kalk-Glocken-Enzian (*Gentiana clusii*) und das weiss blühende Alpenfettblatt (*Pinguicula alpina*), eine «insektenfressende» Pflanze.

Wie es sich für einen Vogelschutzverein gehört, wurde natürlich auch von den Vögeln Notiz genommen. Besonders Freude machten die vielen Bluthänflinge, Braunkehlchen und singenden Bergpieper. Begeisterung lösten auch zwei recht nahe über uns fliegende Steinadler aus.

Josef Hartmann

Naturschutz in der Stadt Chur – geht das?

Stellungnahme zum Stadtentwicklungskonzept

(UB) Die Stadt Chur hat ein ‘Stadtentwicklungskonzept’ (STEK) erarbeitet. Darin sind die Leitplanken für die räumliche Entwicklung während der nächsten etwa 30 Jahre festgelegt. Das Planungswerk lag bis zum 31. August zur öffentlichen Mitwirkung auf. Peter Weidmann und ich haben das Dossier aus Sicht des Naturschutzes studiert und in Rücksprache mit den anderen Vorstandsmitgliedern eine Stellungnahme verfasst.

Eine Stadt hat es nicht leicht, die Bausubstanz im Siedlungsgebiet zu verdichten, der Bevölkerung Naherholungsräume zur Verfügung zu stellen und gleichzeitig für eine grosse Vielfalt an Pflanzen und Tieren zu sorgen. Aber eigentlich müsste es das Ziel einer übergeordneten Planung sein, Lösungen für solche Konflikte zu finden und die Naturvielfalt wo immer möglich zu fördern. Es gibt in diesem Spannungsfeld durchaus Synergiemöglichkeiten. Sie zu finden setzt gute Grundlagen und fundierte Analysen voraus. In Bezug auf die vorhandenen Naturwerte haben wir diesbezüglich leider kaum Ansätze gefunden.

Dass sich der STEK-Entwurf so enttäuschend wenig mit der Bedeutung der vorhandenen Naturwerte auseinandersetzt, entspringt möglicherweise der weit verbreiteten Meinung, Biodiversität im Siedlungsgebiet sei kein Thema. Dies ist eine krasse Fehleinschätzung. Gebäude können je nach Bauweise von Felsenbrütern genutzt werden. Naturnah gestaltete Grünflächen und Gärten bieten sehr viel mehr ökologische Nischen als intensiv genutzte Landwirtschaftsflächen. Dieses Potenzial soll doch genutzt werden!



Der Girlitz kommt gerne im Siedlungsgebiet vor. Dazu muss das überbaute Gebiet aber von Grünflächen durchbrochen sein, auf denen auch Bäume gedeihen.

Foto: Stefan Linder

Unserer Stellungnahme weist nicht nur auf Lücken hin, wir bieten auch eine bescheidene fachliche Unterstützung an. Dabei können wir auf frühere Arbeiten unseres Vereins verweisen, die konstruktiv auf die Wahrung von Naturwerten abzielten. Dazu gehören Bestandsaufnahmen auf dem Rossboden und im Cadonau-Quartier, das Naturschutzkonzept für den Rosenhügel, die Bemühungen zugunsten des Flussuferläufers bei der Rheinaufweitung und das Mauersegler-Inventar.

Aber denken wir daran: Auch Privatpersonen können viel für die Biodiversität im Siedlungsgebiet tun, insbesondere mit einer naturnahen Gestaltung ihres Gartens.

Die nächsten Veranstaltungen

Sonntag, 03. Oktober

Zugvogelbeobachtung auf dem Glaspass

Treffpunkt: Beobachtungspunkt 100 m nördlich der Postautohaltestelle Glaspass | **Dauer:** 09.00 bis 15.00 Uhr, Besuch jederzeit individuell möglich | **Ausrüstung:** feldtauglich, Feldstecher/Fernrohr falls vorhanden | **Anreise:** Individuell, z.B. Postautokurs ab Thusis Bahnhof 09.35 Uhr | **Anmeldung:** nicht nötig

Einmal mehr beobachten wir den Vogelzug auf dem Glaspass. Der Anlass wird zusammen mit dem Natur- und Vogelschutzverein Heinzenberg/Domleschg durchgeführt. Bei günstigem Wetter sind im Verlaufe der sechs Beobachtungsstunden immer wieder Kleinvogelschwärme, zu beobachten, die den Glaspass überqueren. In der Regel dominieren Finkenvögel, ab und zu fliegen Schwalben, Pieper und weitere Tagezieher über die Köpfe der Beobachter hinweg. Natürlich sind auch standorttreue Vögel zu sehen. So zeigen sich regelmässig Tannenhäher, Turmfalken, Kolkraben und gelegentlich auch einmal ein Steinadler. Mit Glück können in den ersten Morgenstunden Birkhühner auf der Herbstbalz gehört oder sogar gesehen werden.

Der Anlass findet im Rahmen des 'EuroBirdwatch' statt, an welchem auch an vielen weiteren Orten in der Schweiz und in anderen Teilen Europas Zugvögel beobachtet werden (siehe <https://www.birdlife.ch/de/ebw>). Am Beobachtungsort wird auch generell über den Vogelzug informiert.



Foto: Ueli Bühler

Ende Oktober / Anfang November

Nistkastenreinigung

Treffpunkt: Parkplatz bei der Erlöserkirche, Tödistr. 10, Chur
Dauer: 08.30 bis 12.00 Uhr mit anschliessendem Pizza-Essen
Leitung: Heidi Schuler
Anmeldung: erforderlich bei schuler-heidi@bluewin.ch



Foto: Stefan Linder

Mittwoch, 27. Oktober

Bildvortrag: Der Schweizerische Nationalpark: seine Natur und wie sie erforscht wird.

Ort: Chur, Titthof | **Zeit:** 20.00 Uhr | **Referent:** Dr. Ruedi Haller, Direktor des Schweizerischen Nationalparks | **Eintritt:** frei, Kollekte

Der Schweizerische Nationalpark ist ein Naturschutzgebiet, in welchem die natürlichen Prozesse möglichst ungestört ablaufen sollen. Der Vortrag gibt zuerst einen Einblick in die Besonderheiten der Natur, welche der Nationalpark – sichtbar und weniger sichtbar – zu bieten hat.

Erzählen können wir diese Besonderheiten nur, weil im Nationalpark seit über 100 Jahren geforscht wird. Doch wie wird "Prozessschutz" erforscht? Antworten auf diese Frage gibt der zweite Teil des Vortrags, mit Einblicken in aktuelle Ergebnisse und Erkenntnisse aus der Nationalparkforschung. Zum Beispiel, was wir mit Hilfe der letzten Zaunexperimente hinsichtlich der Bodenfauna gelernt haben, und welche Überraschungen wir bei Forschungsprojekten zu Füchsen und Kleinsäugetern im Nationalpark erleben. Klar wird auch, wie wichtig

Langzeitdaten sind, z. B. um die Auswirkungen der Klimaerwärmung auf die Fauna des Nationalparks zu dokumentieren.

Und natürlich darf im Vortrag beim Vogelschutzverein Chur auch ein Blick in ein aktuelles Projekt nicht fehlen, welches sich mit dem Einfluss von menschengemachtem Lärm auf die Vogelwelt des Nationalparks auseinandersetzt.



Mittwoch, 17. November

Bildvortrag: Biodiversität in den Bündner Auen

Ort: Chur, Titthof | **Zeit:** 20.00 Uhr | **Referent:** Peter Weidmann | **Eintritt:** frei, Kollekte

Nach mehrfachem Verschieben wollen wir den interessanten und für Graubünden besonders aktuellen Vortrag endlich genießen können. Der Inhalt des Vortrags wurde im Bulletin 3/2020 ausführlicher beschrieben.



Agenda 2021/2022

Sollten Corona-bedingt kurzfristig Änderungen notwendig werden, führen wir dies auf unserer Homepage sofort nach. Wir empfehlen Ihnen deshalb ab und zu diese Seite zu konsultieren: www.vogelschutz-chur.ch

03.10.2021	Bird Watch / Zugvogelbeobachtung mit NVHD s. Seite 6	Tschappina, Glaspass 9.00 - 15.00
Ende Okt/ Anfang Nov.2021	Nistkastenreinigung Heidi Schuler s. Seite 6	Anmeldung: schuler-heidi@bluewin.ch
27.10.2021	Bildvortrag: Der Schweizerische Nationalpark: seine Natur und wie sie erforscht wird. Bildvortrag von Ruedi Haller, Direktor SNP s. Seite7	Chur, Titthof 20.00 Uhr
17.11.2021	Biodiversität in den Bündner Auen Bildvortrag von Peter Weidmann s. Seite 7	Chur, Titthof 20.00 Uhr
22.02.2022	Die Situation der Alpenkrähe in den Ostalpen Bildvortrag von Johannes Denking	Chur, Titthof 20.00 Uhr
08.03.2022	Generalversammlung Vogelschutz Chur	Chur, Titthof 19.30 Uhr
29.03.2022	Bildvortrag - Thema noch offen	Chur, Titthof 20.00 Uhr
07.05.2022	Walderlebnistag: Posten des VSC zum Thema Vögel	Tamins

Hinweise:

Das Programm 2022 ist noch in Vorbereitung. Sobald es bereit ist, wird es auf der Homepage aufgeschaltet.

Entgegen der bisherigen Gewohnheit finden ab 2022 alle Vorträge jeweils am Dienstag statt, um Überschneidungen mit Vortragsterminen des Bündner Naturmuseums zu vermeiden.